

Monika Thiele

Zeichen der Alltäglichkeit

Die Fadenbilder:

In der Arbeit mit Nadel und Faden - im Sticken - entwickelt Monika Thiele eine neue Ausdrucksform ihrer Bilder.

Setzt sie zunächst unter der Verwendung von Farbstiften und Tinte gerade Linien ein, um Stofflichkeit zu erlangen, so nimmt sie in diesem Schritt die Stofflichkeit wörtlich und übersetzt sie in die Sprache des Fadens. Die Stofflichkeit selbst wird so zum Bild, zum brückenschlagenden Fadengewebe, das raumbildende Qualität besitzt.

Der Mensch in seinem Denken, seinem Handeln, seiner Körperlichkeit - kurzum seiner alltäglichen Stofflichkeit - wird von Nadelstich zu Nadelstich, von Fadenzug zu Fadenzug mehr und mehr zum Bezugspunkt.

Die Geduld und Disziplin, die die Künstlerin im Sticken des "Gewebes Mensch" aufbringt, sind Synonym für die Ausdauer, die ein Mensch haben muss, will er tiefere Einblicke (= Einstiche) in sein Gegenüber bekommen, will er Beziehung zu ihm aufbauen. In der Fadenzzeichnung entwickelt sich also eine Beziehung zum Gegenüber, die weit über das Dargestellte hinausgeht. Eine Beziehung, die sich verstrickt, vernetzt mit dem Gewebe Mensch, und damit zum selbstsprechenden Text (lat., textum = Gewebe) wird.

Karin Hoffmann - Kontny